

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Lydia Laucht, Pfarrerin
Bad Wildungen

05.05.2010

Große Schwester

Wie lange werden sie den kleinen Bruder noch verstecken können? Mirjam (2. Buch Mose 2) hat jedes Mal Angst, wenn er schreit. Die Mutter stillt ihn dann schnell. Niemand darf wissen, dass ein kleiner Junge geboren wurde.

Die Stimmung ist umgeschlagen in Ägypten. Zuerst waren die Gastarbeiter willkommen, wurden integriert, weil sie zum Wohlstand beitrugen. Jetzt will man sie wieder loswerden, weil es angeblich zu viele geworden sind. Der Pharao von Ägypten greift zum letzten Mittel: langsame Vernichtung. Wenn es keine Jungen mehr gibt, werden keine Kinder gezeugt. Also werden die kleinen Jungen getötet. Angst breitet sich aus. Die Familie von Mirjam hat nur noch das Vertrauen, dass Gott es zum Guten wenden würde. In diesem Gottvertrauen legen sie ihr kleines Kind in einem kleinen Körbchen auf den Fluss. Mirjam weint, als sie dem schwimmenden Körbchen nachsieht.

Manchmal geschehen wundersame Dinge. Die Tochter des Königs kommt mit ihren Hofdamen. Sie hört ein Baby schreien, sieht das Körbchen, lässt es herbei holen und sagt: Dieses Kind adoptiere ich. Sie setzt sich über den Befehl des Königs hinweg und handelt nach ihrem Herzen. Mirjam läuft zu ihr, kniet vor ihr nieder und sagt: Ich kenne eine Frau, die ihn stillen könnte, soll ich sie rufen? Mirjam holt die Mutter. Zitternd und leise ‚Gott sei Dank‘ sagend nimmt sie ihren Jungen in die Arme und stillt ihn. Nach drei Jahren bringt sie den Kleinen an den Königshof. Die Prinzessin nennt ihn Mose, das heißt „ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.“

So steht es in der Bibel: Drei Frauen haben ihre Herzen sprechen lassen, sich mutig über Gesetze hinweggesetzt und so ein Kind gerettet.